

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
24 (1898)**

19.2.1898 (No. 42)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1090228](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1090228)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint, nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gepaltene Corpushelle oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sammtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 11 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

Nr. 42.

Sonnabend, den 19. Februar 1898.

24. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 17. Febr. Der Kaiser hörte heute Morgen die Vorträge des Kriegsministers und des Chefs des Militärkabinetts. Heute Abend findet bei dem Kaiserpaar eine größere Hofstafel zu Ehren des Großherzogs von Sachsen-Weimar statt.

Der Kaiser hat dem Reichstag eine tabellarische Darstellung der französischen Marine überwiesen.

Berlin, 18. Febr. Finanzminister Dr. v. Miquel hat das für den 19. d. Mts., seinen Geburtstag, angeordnete Ballfest, abzusagen müssen, weil sein Schwiegersohn Herr v. Schellha plötzlich schwer erkrankt ist.

Der Bundesrath genehmigte heute den Gesetzentwurf betreffend Veränderungen im Postwesen. Danach beträgt das Porto für einen frankirten gewöhnlichen Brief bis 20 Gramm 10 Pfg., darüber 20 Pfg. Bei einem unfrankirten Brief werden 10 Pfg. Zuschlagsporto erhoben. Der Reichstanzler ist ermächtigt, die Dristage auch auf die Nachbarorte auszudehnen; diese Herabsetzung wird auch für Berlin und die Vororte beabsichtigt. Ferner ist das Postregal auf geschlossene Briefe angewendet worden, welche innerhalb des mit Postanstalt versehenen Ursprungsorts verbleiben.

Der Reichstag setzte heute die Beratung der Postdampfer-Vorlage fort. Aus der Debatte ist hervorgehoben, daß Abg. Müller-Gulda Namens des Zentrums erklärte, dasselbe werde für die Vorlage stimmen, wenn die Interessen Süd- und West-Deutschlands hinreichend wahrgenommen würden. Die weitere Beratung wurde vertagt, doch steht Morgen die zweite Beratung des Militäretats auf der Tagesordnung.

Berlin, 18. Febr. In der Budgetkommission des Reichstags brachte beim Militäretat der Abgeordnete Bassermann die Versorgung der Armee mit Fleischkonserven zur Sprache und fragte an, ob die im deutschen Landwirtschaftsrath erhobene Beschwerde, daß zur Herstellung von Konserven amerikanisches Fleisch verwendet werde, richtig sei. Er könne dies nicht für glaubhaft halten, bitte aber um Aufklärung. General v. Gumbiner erklärte, daß in den Konservenfabriken nur deutsches Fleisch verwendet werde, und daß auch die bei Lieferanten bestellten Konserven nur inländisches Fleisch enthalten dürften.

Das Herrenhaus berührt zunächst die Interpellation über das Unglück der Gräfin Piel am Bahnhof Bries. Minister Thielens, der die Interpellation beantwortete, machte für die mangelhaften Bahnhofseinrichtungen die Stadt Bries verantwortlich, die schon 11 Projekte zurückgewiesen habe. Die Oberbürgermeister Schmieding, Zweigert und Belmann entgegen, daß eine solche Ablehnung meist Schuld des Ministeriums sei. Hierauf wurde eine Reihe von Petitionen erledigt und zwei Eisenbahnbediensteten zur Kenntniß genommen.

Berlin, 17. Febr. (Abg. v. d. Reiche). Abg. Dr. Sattler brachte die polizeilichen Mißgriffe zur Sprache und richtete an den Minister des Innern unter allgemeinem Beifall die Anfrage, ob er Remede einzutreten lassen werde. Minister des Innern v. d. Reiche erklärte, die Art und Weise, wie ein Theil der Presse angebliche und wirkliche Mißgriffe der Polizei behandle, sei eine unnötige Beunruhigung der öffentlichen Meinung. (Murren links). Die Presse besitze nicht immer die Ehrlichkeit, Unrichtiges richtig zu stellen. Er behaupte, daß in keinem Staate der Welt der Schutz der persönlichen Freiheit so gewährleistet ist, wie bei uns. (Widerspruch links). Das Verhalten der Presse erschüttere die Berufstreue der Beamten in bedenklicher Weise und trage eine Saat der Beunruhigung in das Volk hinein. Die gute Presse möge diesem gemeingefährlichen Unfuge steuern. Um über die Reformen der Polizei zu beraten, sei eine Kommission eingesetzt, deren Bericht ihm (dem Minister) erst kürzlich zugegangen sei. Auf Grund dieses Berichtes werden Reformen in Erwägung gezogen werden. Der Minister schließt mit der Bitte, einzelne Vorkommnisse nicht zu verallgemeinern.

Berlin, 17. Febr. Die „Internationale Korrespondenz“ will wissen, daß der Zar sich an Professor Schenk gewandt habe, um von ihm nähere Aufklärungen über die für die Thronfolge wichtige Frage der männlichen Nachkommenschaft zu erhalten.

Frankfurt a. M., 17. Febr. Der Stadtrath Heinrich Glisch wurde von den Nationalliberalen, Demokraten und der Fortschrittspartei als gemeinschaftlicher Kandidat für die bevorstehende Reichstagswahl aufgestellt.

Ausland.

Wien, 17. Februar. Das Befinden der Kronprinzessin Stefanie ist ein unbefriedigendes. Das Fieber sowie der Husten haben zugenommen.

Pest, 17. Febr. Die Nachrichten aus dem Aufstandsgebiet lauten jetzt beruhigender. Die Polizei fährt mit Hausdurchsuchungen bei den Sozialistenführern fort. Der „Wiener Arbeiterzeitung“ und einem in New York erscheinenden sozialistischen Blatte ist das Postrecht in Ungarn entzogen worden.

Laiab, 16. Febr. Deutsche Hochschüler wurden gestern auf der Straße, mitten in der Stadt, von slovenischen Studenten und Pöbelmassen überfallen. Es wurden ihnen die Mützen vom Kopf gerissen, mehrere wurden geschlagen, zwei ernstlich verletzt. Die Polizei besetzte schließlich die Deutschen und verhaftete einige Slovenen.

Bukarest, 17. Febr. Der König wird auf seiner Reise nach Petersburg vom Ministerpräsidenten Stourdza, sowie von einer glänzenden militärischen Suite begleitet sein.

Paris, 17. Febr. Als die Offiziere gestern Abend den Justizpalast verließen, wurden keine Rufe laut. Die Place

Dauphine war fast leer. Vereinzelte Piffe ertönten, als Zola's Wagen den Pontneuf passirte. Die für den Generalstab eintretenden Blätter heben als das Hauptereigniß des gestrigen Verhandlungstages im Zola-Prozeß die Rede des Generals Pellieux hervor, welche im ganzen Lande mächtigen Widerhall finden werde. Die Zola freundlichen Journale verurtheilen sehr scharf das nur zu durchsichtige Manöver Pellieux, auf die Geschworenen Eindruck machen zu wollen, indem er eine Campagne zu Gunsten der Revision des Dreyfus-Prozesses als Vorbereitung zu künftigen Niederlagen darstellte.

Paris, 17. Februar. Im Senate brachten Trarieux und Thevenet Interpellationen über die Ungezügeltigkeit des Prozesses Dreyfus ein. Auf Anrathender Regierung wurde dieselbe auf einen Monat vertagt.

London, 15. Febr. Die fortgesetzten englischen Truppen-schreitungen nach dem Hinterlande des Niger wurden in der Dienstags-sitzung des Unterhauses zum Gegenstande einer Interpellation gemacht, für welche der Kolonialminister Chamberlain indessen nur eine ausweichende Antwort hatte. Man darf also vermuten, daß sich in jenen Gegenden zur Zeit Vorgänge abspielen, welche das Licht der parlamentarischen Öffentlichkeit zu scheuen haben. Dieser Eindruck überwiegt in Frankreich, was nicht wenig zur Vermehrung der Unruhe beiträgt, womit man dort auf die Winkeltzüge der englischen Nigerpolitik blickt. Dabei wollen die Verhandlungen der beiderseitigen Konferenzdellegationen wegen Abgrenzung der englisch-französischen Interessensphären in den Nigerländern nicht vom Fleck rücken. Gleichwohl würde man an der Seine vielleicht geringere Nervosität befunden, wenn der Leiter der englischen Kolonialpolitik sich eines größeren moralischen Credits erfreute. Allein von dem Namen Chamberlain ist die Begriffsverbindung mit Zweideutigkeiten, Intriguen, Rechtsbeeinträchtigungen u. unzertrennlich, und so erklärt es sich, daß die jüngsten ausweichenden Erklärungen des Herrn Chamberlain im englischen Unterhause auf die Franzosen eher alarmirend als beruhigend wirken.

Marine.

Wilhelmshaven, 18. Februar. Mar.-Unt.-Bathm. Ademann, welcher von Kiel hierher verlegt ist, hat seinen Dienst hier angetreten. — Mar.-Unt.-Bathm. Waden ist nach Beendigung seiner Informationsreise nach Berlin und Nürnberg zur II. West-Dir. zurückgetreten.

Die Explosion auf dem Kreuzer „Maine“.

New York, 16. Febr. Der öffentlichen Meinung in den Vereinigten Staaten von Nordamerika hat sich eine ungeheure Aufregung bemächtigt. Die Jingo-Presse bringt drohende Alarm-artikel mit der Anschuldigung, daß die Explosion ein Raubakt von spanischer Seite sei. Doch fand die Explosion allerdings in dem erst kurz vorher inzipirten Centralmagazin statt. Nach der Ausrückung eines Watrojen soll die Explosion in dem zur Aufbewahrung von Schießbaumwolle für Torpedos benutzten Magazin stattgefunden haben und auch von anderer Seite wird das Unglück einer Unvorsichtigkeit beim Reinigen eines Torpedos zugeschrieben. Durch die Explosion wurde das Schiff aus dem Wasser gehoben, es brach thauähnlich in Stücke. Die Mehrzahl der Mannschaft und der Offiziere waren zur Zeit der Explosion unter Deck. Die offizielle Todtenliste verzeichnet 253 (nach anderer Besart 236) Mann und 2 Offiziere. Die Nachricht von dem Untergang des Kreuzers hat in dem Marineministerium zu Washington ungeheure Aufregung hervorgerufen. Der Chef des Navigations-bureaus Dickens ist der Ansicht, daß die Explosion im Magazin stattfand. Die Thatsache, daß das Schiff nicht sofort sank, spreche deutlich dafür, daß die Explosion nicht einem Torpedo zuzuschreiben ist.

Der spanische Geschäftsträger in Washington begab sich nach dem Staatsdepartement, um persönlich und offiziell seine Theilnahme auszusprechen und gleichzeitig ein von dem Generalgouverneur Blanco eingegangenes Beileidstelegramm zu übermitteln.

Habanna, 16. Febr. Die Explosion löschte alle Straßenlampen im Umkreise von sieben Häusergevierten im Hafen von Habanna aus. Mc. Kinley wird kein weiteres Kriegsschiff nach Habanna senden. Man ist hier erobert über die Verdächtigungen durch amerikanische Blätter.

Habanna, 17. Februar. Das Unglück auf dem Kreuzer „Maine“ wird einer Unvorsichtigkeit zugeschrieben, die beim Reinigen eines Torpedos begangen worden ist. — Ein Offizier des „Maine“ schildert den Gergang wie folgt: Die meisten Offiziere waren abwesend, da sie eine Einladung angenommen hatten, an Bord eines andern amerikanischen Schiffes im Hafen zu speisen. Die Mannschaften waren alle an Bord und schliefen größtentheils. Der „Maine“ lag vor Anker, aber seine Feuerbranten. Gegen 10 Uhr Abends entstand eine furchtbare Explosion. Niemand an Bord zweifelte, daß der Kessel geplatzt sei, gleichzeitig brachen Flammen aus verschiedenen Stellen hervor, Hornsignale ertönten, eine Menge Mannschaften eilten an Deck. Anfanglich wurden sie an die Pumpen beordert, aber dann erfolgte eine zweite noch furchtbarere Explosion. Die Flammen hatten das Hauptpulvermagazin erreicht. Große Böcher wurden in die Seite und den Kiel des Schiffes gerissen. Der Kreuzer begann rasch zu sinken. Während die Boote flottgemacht wurden, entstand eine dritte Explosion, dann gab der Kapitän den Befehl: „Nette sich wer kann.“ Eine Explosion folgte der andern. Das elektrische Licht des „Maine“ war erloschen, wodurch das Rettungswerk sehr erschwert wurde.

Berlin, 17. Febr. Nach Eingang der Trauernachricht über den Unglücksfall, von welchem das amerikanische Panzer-

schiff „Maine“ im Hafen von Habanna betroffen worden ist, hat der Kaiser in einem an den Präsidenten der Vereinigten Staaten gerichteten direkten Telegramm sein Beileid wegen des Unterganges des amerikanischen Kriegsschiffes und des Verlustes so vieler braver Offiziere und Mannschaften der amerikanischen Marine ausgesprochen. Der kaiserliche Vorkaiser in Washington ist gleichzeitig angewiesen worden, in einer beim Präsidenten nachzuforschenden Audienz dieser innigen Theilnahme auch mündlich Ausdruck zu geben.

Lokales.

(Mittheilungen und Berichte über bemerkenswerthe Vorkommnisse in der Stadt, wie in Bant, Heppens und Neutende sind der Redaktion freis willkommen. Nachdruck unserer Korrespondenzen ist nur mit voller Quellenangabe gestattet.)

Wilhelmshaven, 18. Febr. S. Ex. der Herr Stations-Chef Vize-Admiral Karcher wohnte heute Morgen der Besichtigung der II. Matr.-Art.-Abth. bei.

Wilhelmshaven, 17. Febr. Auf der Wachtstube der Werftkajerne ist eine Erinnerungsmedaille als gefunden abgegeben. Dieselbe kann in der Stationsregistratur in Empfang genommen werden.

Wilhelmshaven, 18. Febr. S. M. S. „Carola“ beabsichtigt am 21. d. M. nach Kiel in See zu gehen.

Wilhelmshaven, 18. Febr. Die Petition der hiesigen Einwohnerchaft wegen Annahme der Marine-Vorlage ist heute an den Reichstag abgegangen. Die Petition hatte sich mit mehr als 1300 Unterschriften bedeckt.

Wilhelmshaven, 18. Febr. Der Gewerbeverein hat, wie schon erwähnt, für nächsten Montag und Dienstag Herrn Physiker Amberg zu zwei sehr interessanten Vorträgen gewonnen. Wer Amberg noch nicht kennt, den wird vielleicht folgende Charakteristik interessieren, welche in der naturwissenschaftlichen Zeitschrift „Die Natur“ enthalten ist. Es heißt dort: „Im Besitze vollendetester Meisterschaft des Experimentirens, folglich eben solcher Herrschaft über seine Apparate, ist Herr Amberg ein Bild jener Rufe, welche durchaus erforderlich ist, um auch auf die Zuhörer das Gefühl der Sicherheit zu übertragen. Unter solchen Verhältnissen kommt in dem Hörer die Empfindung, daß etwas Verunglücktes könnte, gar nicht auf. Im Gegentheil geschieht alles so leicht, als ob es sich von selbst verstände. Das aber ist eben die Kunst, Alles so kamlos zu machen, als ob es Jedermann im Stande wäre. Schon von Haus aus gruppiert Herr Amberg seine Apparate auf dem erhöhten Podium derart, daß alles zu einander in den logischen Gang seines Vortrages paßt. Man könnte wohl sagen: der Experimentator und seine Apparate sind ein Herz und eine Seele. Auf diese Art tritt eben nichts Störendes in den Gang des Vortrages, alle Schwierigkeiten und Hindernisse der oft ja recht launischen Instrumente sind von vornherein beseitigt oder auf ein kaum bemerkbares Minimum herabgedrückt. Trotz alledem drückt sich doch Herr Amberg bei jedem einigemmaßen kritischen Veruche sehr bescheiden dahin aus, daß er ihn veruchen wolle. Natürlich gelingt jeder Versuch; allein Amberg weiß sehr wohl, wie viel Tücken für den Versuch oft schon in den Verhältnissen des Saales, der angefüllten Menschenmenge, in der Temperatur usw. liegen. Darum ipricht er nie im kategorischen Imperativ und hat sich deshalb gegen jeden Unfall versichert. Jeder wird das zu würdigen wissen, der zahlreichen akademischen Vorträge beiwohnen konnte. Dazu kommt endlich noch mit einem edlen Organ und einer edlen Aussprache eine edle Ausdrucksweise, welche einer angenehmen Persönlichkeit entspricht. Wir müssen dies nothwendig erwähnen, um unseren Lesern zu zeigen, wie vielfach die Erfordernisse für eine ästhetische Wirkung derartiger physikalischer Vorträge sind. In dieser Beziehung gleicht das Podium des Experimentators ganz einer Bühne. Er legt eben einen ganz besonderen Nachdruck darauf, daß Herr Amberg nicht nur eine wissenschaftliche, sondern auch eine ästhetische Wirkung erzielen will und darum steht er uns als ein Muster eines physikalischen Redners da, welcher in seine Vorträge selbst einen ethischen Hintergrund zu legen versteht, welcher zum Nachdenken anregt! Damit müßte ihm von jeder Akademie die erste Censur mit Auszeichnung verliehen werden!

Wilhelmshaven, 18. Februar. Der gestern Abend in der Tonhalle abgehaltene Wiener Maskenball zeigte sehr schöne und originelle Masken. Die Vorträge wurden mit großem Beifall aufgenommen. Die Polonaise gestaltete sich besonders ein-drucksvoll durch den Vorantritt eines Tambourcorps. In den Pausen sorgte ein Marionettentheater für die Unterhaltung der Gäste. Um 12 1/2 Uhr wurde die Preisvertheilung vorgenommen. Die beste Damenmaske erhielt eine goldene Uhr. Der Ball war gut besucht und dauerte bis zum Morgen.

Wilhelmshaven, 17. Febr. Das südbaltische Fieberland ist in letzter Zeit häufig der Schauplatz nächtlicher Ueberfälle gewesen, so daß es für eine einzelne Person bedenklich ist, zur Nachtzeit einsame Straßen zu begeben. Sonntags ist es besonders schlimm, an diesem Tage wird die genannte Gegend, d. h. wenn nicht zu schlechtes Wetter ist, von einer Anzahl Bettler abgeklöpft, von Leuten mutmaßlich, die im nahen Wilhelmshaven wochentäglich ihre Arbeit haben, am Sonntag aber auf die genannte Weise sich einen Nebenverdienst verschaffen. Vor einigen Sonntagen wurde ein vom Tanzboden heimkehrender Ruedt in der Nähe von Antonslust von mehreren Strocheln überfallen und mit Messern derart zugerichtet, daß er sofort ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte und für längere Zeit arbeitsunfähig war. Indessen finden solche Raufbolde manchmal auch ihren Meister. Vor einigen Wochen ward ein junger Mann auf der Landstraße von Langenwerth nach Wilhelmshaven

von 2 Strolchen angefallen. Der junge Mann, mit einem tüchtigen Stock bewaffnet, gebräuchte seinen Stock wie sich gehört und gab den beiden einen gehörigen Denkzettel. Ein ähnlicher Fall ereignete sich nach dem Febr. W. noch einige Wochen früher auf der Landstraße von Marienfelde nach Sande. Ein Landmann aus hiesiger Gegend war mit 2 Jüdern Hrn. unterwegs, um damit auf dem Moore Torf einzukaufen. Er fuhr die Nacht hindurch. Als er auf der erwähnten Landstraße angekommen, bemerkte er, auf dem vorderen Wagen sitzend, im hellen Mondschein, wie Jemand damit beschäftigt war, von dem hinteren Wagen das Feuer auf die Straße zu werfen. Ohne die Pferde anzuhalten, befestigte der Eigentümer die Leine, sprang in wenig Sägen auf den hinteren Wagen und ergriff den Strolch mit kräftigen Fäusten von hinten bei beiden Ohren, schüttelte sie und zwar in einer für den Räuber so schmerzhaften Weise, daß dieser nicht umhin konnte, über die hille Ebene ein schreckliches Jammergeschrei ertönen zu lassen. Er entwand sich indessen den Händen seines Peinigers und wälzte sich vom Wagen auf die Landstraße. Schaden gethan hat ihm der Fall nicht, denn er fandte, alsbald wieder auf Beinen, dem Landwirth, der durch rasche Fahrt sich dem unangenehmen Menschen entzog, noch eine Hochfluth von Schimpfthorten nach.

Wilhelmshaven, 18. Februar. Eine schöne Ansichtskarte aus Rairo ist heute von dort durch Vermittelung des Stangen'schen Reisebureaus (Berlin) zugegangen, das gerade jetzt mit dem Dampfer „Bohemia“ des Oesterreichischen Lloyd auf einer Orientreise begriffen ist.

+ Bant, 18. Febr. Vor einiger Zeit wurde bei Herrn Gastwirth Köhler zu Neubremen eingebrochen. Den Gangsingern fiel Geld, Cigarren und Getränke in die Hände. Jetzt ist abermals ein Einbruchsdiebstahl in demselben Hause verübt worden. Hierbei haben die Diebe etwa 30 Mk. bares Geld erbeutet.

+ Heppens, 18. Febr. Herr Lehrer Lampe in Warfeth, welcher lange Zeit in Heppens thätig war, ist zum Hauptlehrer an der Schule zu Büttel ernannt worden.

Aus der Umgegend und der Provinz.

× Rüsterfel, 18. Febr. Der Schulunterricht welcher am 11. d. Mts. nach 12tägiger Unterbrechung wieder eröffnet werden konnte, mußte am gestrigen Nachmittage, der Diphtheritis-Krankheit wegen, wiederum geschlossen werden.

× Rüsterfel, 18. Febr. Der starke Nordweststurm setzt den Außengroden bei jeder Fluth bis zum Hauptdeiche unter Wasser. Zahlreiche Seevögel, namentlich Möven, ziehen dem Binnenlande zu.

Feederwarderfel, 17. Febr. Am Dienstag Abend 7 1/2 Uhr stand plötzlich das Wirtschaftsgelände des Landmanns Theodor Köhler in Flammen. Das Feuer — begünstigt vom starken Winde — griff mit großer Schnelligkeit um sich. Von dem im Wirtschaftsgelände untergebrachten Viehbestande konnte außer den Pferden nichts gerettet werden. 45 Stück Hornvieh sind ein Raub der Flammen geworden. Das niedergebrannte Wirtschaftsgelände war durch eine Brandmauer vom Wohnhause getrennt, in unmittelbarer Nähe des letzteren befindet sich eine Scheune, beide sind dem schnellen Eingreifen der von Burhabe und Langwarden herbeigeeilten Spritzen gerettet worden. Ueber die Entstehung des Feuers ist bis zur Stunde nichts bekannt. Die Pferde sind sämtlich, von den Kühen nur eine gerettet. (Büttel, Ztg.)

Oldenburg, 18. Februar. Die Erbgrößherzoglichen Herrschaften, sowie die Herzogin Charlotte nahmen gestern Abend an einer größeren Ballgesellschaft im Infanterie-Offizierskasino theil.

Vermischtes.

—* Bochum, 17. Febr. Eine Explosion schlagender Wetter auf der Zeche „Carolinenglück“ erfolgte heute früh nach dem

Schichtwechsel auf der fünften Sohle. Bis 11 1/2 Uhr Vormittags wurden 33 Bergarbeiter todt zu Tage gefördert. Etwa 30 Schwerverletzte konnten in dem Krankenhause „Vergmannshaus“ aufgenommen werden. 30 bis 40 Bergarbeiter befanden sich noch in der Grube und sind jedenfalls verloren. Durch die Nachschwaden werden die Rettungsarbeiten sehr erschwert, die Rettungsmannschaften kehren betäubt aus der Grube zurück. — Nach den neuesten Ermittlungen ereignete sich das Unglück auf der Zeche „Carolinenglück“ heute früh gegen 7 Uhr. Die Zahl der Todten betrug heute Nachmittag 2 Uhr 10 Minuten 45, die der Verwundeten 40. In der dritten nördlichen Abtheilung der fünften Sohle liegen noch 30, in den anderen Abtheilungen gleichfalls eine große Anzahl Vermisster. Außerdem konnten mehrere Schwerverletzte britischer Hindernisse wegen vorerst noch nicht geborgen werden. Die Gesamtzahl der Verunglückten läßt sich z. Z. noch nicht feststellen.

—* Helsingfors, 17. Febr. Gestern Nachmittag brach der Schneesturm an der Ostküste im Finnischen Meerbusen plötzlich das Eis und 240 Fischer sowie mehrere Pferde wurden auf Eisschollen ins Meer hinausgetrieben. Wie heute aus Wiborg gemeldet wird, wurden vierzig der Fischer gerettet; das Schicksal der übrigen ist noch nicht bekannt.

—* In Verbiansk bei Simferopol wurden 200 Fischer auf Eisschollen ins Meer fortgetrieben, 150 sind gerettet, von den übrigen 50 ist man ohne Nachricht, und vermutlich sind sie untergegangen.

Handel und Verkehr.

**** Aukich, 18. Febr.** Weizen per 100 Rgr. —, — Mk. Roggen per 100 Rgr. 14—14,33 Mk. Gerste per 100 Rgr. —, — Mk. Hafer per 100 Rgr. 12,50—13 Mk. Buchweizen per 100 Rgr. 12,33 Mk. Kartoffeln per 100 Rgr. 6,83—7,50 Mk. Butter per 1 Rgr. 1,80—2,00 Mk. Käse per 100 Rgr. — Mk. Eier 60 St. 2,40—2,55 Mk.

**** Bremen, 17. Febr.** Petroleum loco 4,95 Br. Hamburg, 17. Jan. Kaffee behauptet. Heutiger Umsatz 2500 Sack. Rio reel ordinari 30. Santos fair average per Jan 30.

**** Hamburg, 17. Febr.** Rüböl matt, loco 53 Br. — Deinol ruhig, loco 35 Br. — Petroleum fester, loco 4,85 Br., pennsylvanisches 4,85 Br.

**** Magdeburg, 17. Febr.** Preise für greifbare Rohzucker. Ausschließlich Verbrauchssteuer. Kornzucker I. Produkt 88 % ohne Sacd 10,00 bis 10,35 Mk. Nachprodukt 75 % ohne Sacd 7,50—7,90 Mk. — Tendenz: Stetig. 1. Preise für greifbare Waare. Einschließlich Verbrauchssteuer. Kristallzucker I. —, — Markt, Brodrassnade I. 23,25 Markt, Brodrassnade II. 23,00 Markt, Würfelzucker II. 24,25 Markt, Gem. Raffinade 23,00 bis 23,50 Markt, Gem. Melis I. 22,62 1/2 bis 22,75 Markt. — Tendenz: Ruhig, stetig.

**** Magdeburg, 17. Febr.** Weizen sehr fest. Schwerer Scheriff bis 186 Mk., leichter Sachen bis 180 Mk. geboten. Raubweizen in bester Beschaffenheit 174 Mk. Roggen fest, 135—142 Mk. ab Station bezahlt. Feine Braugerste bis 200 Mk. angeboten, mittlere Chevaler 180—190 Mk., geringe und Landgerste 160 bis 175 Mk. Hafer ruhig, 140—152 Mk. ab Station zu haben. Mais loco 98—99 Mk., für Frühjahr 97—98 Mk. ab hier.

**** Magdeburg, 17. Febr.** Weizenpreise für 100 Rgr. Weizenmehl, feinst. Kaiseranstrich, 40,00—41,00 Mk., deutsches Kaiseranstrich 30,00—32,00 Mk., Weizenmehl 00 27,00—28,00 Mk., Roggenmehl 0/1 22,00—23,50 Mk., bestes Berliner —, Vorstehende Preise beziehen sich nur auf beste Marken.

Briefkasten.

N. N. Entschuldigen Sie vielmals, daß wir uns erlauben, Sie zu bitten, genau zu lesen. Sie verlangen von uns auf

Grund des § 11 des Pressegesetzes eine Berichtigung und kennen diesen Paragraphen gar nicht. Wir bitten Sie zunächst höflichst, diesen § genau durchzulesen und die uns eingesandte Berichtigung danach abzuändern. Andernfalls haben wir gar keine Veranlassung zur Aufnahme.

Telegraphische Depeschen des Wilhelmsh. Tagebl.

HB. Berlin, 18. Febr. Die Berathung des Flotten-Gesetzes wird in der Budget-Kommission des Reichstages am Montag oder Dienstag nächster Woche beginnen.

HB. Berlin, 18. Febr. In der heutigen Sitzung des Direktoriums der Reichsbank wurde der Diskont auf 3 1/2 %, der Lombardzinsfuß auf 4 % ermäßigt.

BH. Bochum, 18. Febr. Man befürchtet, daß bei dem gestrigen Unglück über 100 Bergleute ihr Leben eingebüßt haben. Bis jetzt sind 50 Todte und 30 Schwerverletzte geborgen.

HB. Paris, 18. Febr. (Zola-Prozess). General Pellieux sprach von dem Vorhandensein eines zweiten geheimen Aktenstückes, welches es dem Kriegsgericht im Dreyfus-Prozess vorzulegen habe. Heute soll General Boisdeffre diese Aussage bestätigen.

HB. London, 18. Febr. Aus Newyork wird gemeldet, daß die amerikanischen Offiziere bei Untersuchung der Trümmer des „Maine“ am Panzer ein 8 cm großes Loch entdeckt haben, das durch einen Stoß von außen entstanden sein soll. Ferner wird gemeldet, daß Deutschland bereit sei, den Vorschlag zu machen, 2 der europäischen Mächte die Führung in Areta zu überlassen, bis ein Gouverneur endgültig ernannt sei.

BH. Madrid, 18. Febr. Das Schiff „Maine“ ist wie weiter gemeldet wird, nunmehr gänzlich gesunken. Nichts konnte gerettet werden. Auf spanischer Seite wird die Untersuchung eifrig betrieben.

Wilhelmshaven, den 18. Febr. Kursbericht d. Oldenburgischen Spar- und Leihbank. Filiale Wilhelmshaven.		gekauft	verkauft
3 1/2 % pSt. Deutsche Reichsanleihe untb. b. 1905	103,70	104,25	
3 1/2 % pSt. Deutsche Reichsanleihe	103,70	104,25	
3 % pSt. do.	97,10	97,65	
3 1/2 % pSt. Preussische Consols untb. b. 1905	103,80	104,15	
3 1/2 % pSt. do.	103,80	104,15	
3 % pSt. do.	97,80	98,35	
3 1/2 % pSt. Oldenb. Consols alte	101,25	102,25	
3 1/2 % pSt. do. neue halbj. Zinszahlung	101,—	102,—	
3 % pSt. do.	95,—	96,—	
4 % pSt. Oldenb. Kommunal-Anleihen	101,50	—	
3 1/2 % pSt. do.	100,—	101,—	
3 1/2 % pSt. Oldenb. Bodenkredit-Pfandbriefe (ständbar seitens des Inhabers)	101,50	102,50	
3 % pSt. Bremer Staatsanleihe von 98	94,50	95,05	
3 % pSt. Oldenburgische Prämienanleihe	131,10	131,60	
3 % pSt. Hamburger Staatsanleihe	95,—	95,55	
3 1/2 % pSt. Pfandbriefe der Westf. Hypoth.-Bank untb. bis 1905	98,80	99,10	
4 % pSt. Pfandbr. d. Preuss. Bodenkredit-Anstalt	103,—	103,55	
3 1/2 % pSt. vor 1904 nicht auslosbar.	99,45	99,75	
do. 6 1/2 % 1905	—	—	
Wechsel auf Amsterdam kurz für Gulb. 100. in Mk.	168,90	169,70	
Wechsel auf London kurz für 1 Pf. in Mk.	20,37	20,47	
Wechsel auf Newyork kurz für 1 Doll. in Mk.	4,176	4,225	
Diskont der Deutschen Reichsbank 4 pSt.			
Wechselkurs unterer Bank 4 1/2 %			

Meteorologische Beobachtungen des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Beobachtungs-Datum.	Zeit.	Baromet. (auf 10 mm. reduziert)	Therm. (auf 10 Grad. reduziert)	Wind- (0 = still, 12 = Ostwin)	Windrichtung (0 = still, 10 = ganz bedeckt)	Wetter (Wolken)	Wetter (Wolken)
Febr. 17. 2,30 h Mitt.	752,8	4,1	1,3	4,8	WBS	0	cu
Febr. 17. 8,30 h Mitt.	752,9	2,8	—	—	WBS	0	cu
Febr. 18. 8,30 h Mitt.	750,8	2,2	—	—	WBS	4	cu

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Schuldenmeisters **Bernhard Fischer** zu Wilhelmshaven ist heute am 17. Februar 1898, Abends 7 1/2 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Konkursverwalter: Rechtsanwalt Dr. **Balle** zu Wilhelmshaven. Anmeldefrist bis 24. März 1898. Erste Gläubigerversammlung am 12. März 1898, Vormittags 11 Uhr. Prüfungstermin am 26. März 1898, Mittags 12 Uhr. Offener Arrest mit Anzeigefrist bis 26. März 1898.

Wilhelmshaven, den 17. Febr. 1898. Königlich-Magistrat II.

Zu verkaufen Montag, d. 21. Febr. 1898, Nachmittags 5 Uhr,

im Geschäftslokale des Herrn Rechtsanwalts **Looman**:

- 1) 1 Lebensversicherungs-Police der Deutschen Lebens-Versicherung zu Potsdam über 5000 Mk. Dieselbe ist abgeschlossen am 1. Mai 1893 und läuft bis 29. Dez. 1916. An Versicherungs-Prämien sind bis jetzt ca. 950 Mk. eingezahlt. Die letzte Prämien-Quittung wird im Termine vorgelegt. Versicherung ist kündbar.
- 2) eine Motorboot-Aktie über 200 Mk.

Öffentlich meißbietend gegen Baarzahlung. Verkauf bestimmt.

Reverey, Gerichts-Vollzieher.

Zu vermieten

zu Mai eine 4r. Stagenwohnung mit abg. Korridor u. 1 3r. Stagenwohnung und eine 3räum. Oberwohnung. Verl. Börsenstr. 8, 1. Et.

Zu vermieten

bestehend in 4 großen Zimmern, Küche, großem Bodenraum, großen Kellerräumen und Mädchenkammer, zum 1. April oder später zu vermieten.

Neuende, 14. Februar 1898. **H. Gerdes,** Auktionator.

Zu vermieten

sofort möblierte Offizierswohnung. **H. Gerlach,** Rooststr. 99.

Zu vermieten

in meinem Hause, Rooststr. 91, zum 1. März oder 1. April eine

Wohnung,

enthaltend 5 Zimmer, Küche und Zubehör. Miether, welche geneigt sind mein Personal gegen entsprechende Vergütung mit in Kost zu nehmen, erhalten den Vorzug.

P. Bockholdt.

Zu vermieten

zum 1. Mai mehrere 2- und 3räum. Wohnungen mit Keller, Stall und Trockenboden.

O. Scharnowsky, Neubremen, Grenzstr. 64.

Zu vermieten

zwei gut möblierte Zimmer nebst Burfengelass zum 1. März. Näheres in der Expedition d. Bl.

Wohnungen

zu vermieten. **Hob. Born,** verl. Börsenstr. 10.

Zu verkaufen

7 Hühner. **Bant,** Vindensstraße 1.

Zu vermieten

ein schönes Damenmaskenkostüm. Verl. Ostfriesenstr. 59, part.

Zu vermieten

wegen plötzlichen Verzugs ein Laden mit gr. Schaufenstern nebst Wohnung, allerbeste Geschäftslage, Febr. wo mit größtem Erfolg ein Puhgeschäft darin betrieben wird, auch für jedes andere Geschäft passend. Offerten unter J. J. 100 postl. Febr. i. Oldbg.

Zu vermieten

zu Mai d. J. 2 kleine Wohnungen. Zu erst. Lomdeich 46, 1. Et.

Zu vermieten

zum 1. März möbl. Zimmer mit auch ohne Schlafstube. Börsenstr. 35, part. I.

Zu vermieten

zum 1. Mai die herrsch. 2. Stagenwohnung in meinem Hause, Rooststr. 87, bestehend aus 6 Zimmern nebst allem Zubehör.

Ernst Meyer.

Zu vermieten

auf Mai eine 4räumige Parterre-Wohnung mit Keller und Stall an ruhige Bewohner.

E. J. Berger, Friederikenstr. 11.

Zu vermieten

eine 4räumige Parterrewohnung zum 1. Mai. Müllerstraße 16.

Geräucherte Makrelen

wieder vorrätig, St. 20 Pfg. **R. H. Janssen.**

Königin Luise.

Eintrittskarten zu Vorverkaufspreisen bei Gebr. Ladewigs, Rooststr., und Kaufmann Flitz, Bismarckstraße. Sperrstich 1,50 Mk., Saal (unten) 1,00 Mk.

Zu kaufen gesucht

eine gut erhaltene Schaufenster-Einrichtung, bis Glas-läden. **Joh. Müller,** Rooststr. 94.

Sofort gesucht

für ein erkranktes Mädchen ein anderes im Alter von 14—16 Jahren, für die Tagesstunden. Bismarckstraße 52, I. L.

Gesucht

auf sofort freundlich einfach möbl. Zimmer in der Nähe des Hafens. Offerten mit Preisangabe unter F. 18 an die Exped. d. Bl.

Wie neu

werden verblühte Kleider und Möbelstoffe durch einfaches Ueberbürsten mit

Flanigs Aufbürstfarbe

(Marke Schiff) von Gebr. Rahnjen, Osnabrück. Niederlage bei den Herren: **Rich. Behmann, W. Wachsmuth, Stad. Reil.**

Quittungen

für Stoll-Pensionen und Wartegelder hält stets vorrätig die Buchdruckerei des „Tagebl.“

Gesucht
auf sofort ein tüchtiger **Baujunge**.
Marktstraße 45.

Suche
zu Ostern d. Jahres einen
Lehrling.
Joh. Nannen, Sattler u. Tapezier.
Ein Mädchen
für einige Nachmittagskunden gesucht.
Näheres in der Exped. d. Blattes.

Gesucht
zum 1. März ein **Mädchen** von 14
bis 15 Jahren für die Nachmittagskunden.
Schulstraße 30, part.

Suche
auf sofort einen **Seizer**,
der zur See gefahren hat.
Näheres in der Exped. d. Blattes.

Zum 1. April suche für mein Eisen-
und Kurzwaarengeschäft, Magazin
für Haus- und Kücheneinrichtungen,
sowie Fahrrad-Handlung einen
Lehrling
mit guten Schulkenntnissen.
Bernh. Dirks Nachflg.
(Inh. Paul Bochofolt).

Ein junger Mann
sucht zum 1. April **Stellung** in
ein Colonialwaaren- evtl. Delicatessen-
Geschäft. Offerten unter H. P. 79
an die Exped. d. Bl.

Schöne weiße
Jaderb. Kartoffeln
empfiehlt
Heinr. Heeren
Näheres.

In
Georg Reich's
Total-Ausverkauf
findet man sämtliche
Manufaktur-,
Beißwaren u.
stauend billig.

Im hiesigen Orte an schöner Lage
belegene, für Jeden passende
Baupläke
in beliebigen Größen habe ich zum be-
liebigen Antritt zu verkaufen.
Gerh. Kleyhauer,
Näheres.

Krankheiten aller Art,
welche in keiner Behandlung einen
Erfolg gehabt haben, werden durch
mich, so weit thunlich, schnell
und gründlich beseitigt, wofür
meine 20jährige Praxis die beste
Garantie leistet, namentlich werden
Rheumatismus, Kopf-, Hals-,
Drüsen-, Ohren-, Brust-, Magen-,
Darm-, Leber-, Nieren- und
Blasenleiden, Herzklappen-, Bo-
lypen, Krämpfe, Geschwüre, offene
Beine, Congestionen, Influenza
und deren Nachfolgekrankheiten,
sowie alle Kinderkrankheiten: als
Brechdurchfall, Scrophulose, engl.
Krankheit und die hier nicht be-
nannten Leiden mit dem sichersten
Erfolg behandelt, vorzüglich:
Syphilis, Impotenz, Geschlechts-
u. Frauenkrankheiten, Blutungen,
Hautausschlag, Barflechten u.,
wovon tausende geholfen sind.

Zahnschmerzen
werden ohne Ziehen beseitigt.
D. Sicker,
Bismarckstraße 59, I.
Sprechstunden: Morgens
v. 8-10, Nachm. v. 3-8 Uhr.

Bitte ganz durchlesen!!

Confirmanden-Anzüge

sind in großen Massen eingetroffen und stellen dieselben zu fabel-
haft billigen Preisen zum Verkauf. Die Sachen sind gut und
elegant mit nur besten Futterstücken gearbeitet.

Confirmanden-Anzüge aus starkem Cheviot 6, 8.50,
10.00, 12.50, 15.00, 17.50.

Confirmanden-Anzüge aus kräftigem Buckskin von
12 bis 18 Mk.

Confirmanden-Anzüge aus feinem blauen Satin 18
bis 22 Mk.

Confirmanden-Anzüge aus feinstem Kammgarn 13
bis 24.50 Mk.

Sämtliche Anzüge sind in blau, braun, schw. vorrätig.

Confirmandenhüte v. 1.00 an. Gummihosenträger v. 20 Pf. an.
Vorhemde u. Kragen für 40 Pf. Schlipse u. Cravatten v. 10 Pf. an.

Confirmanden-Arbeitszeug:

Engl. Lederhosen, Fünfkammhosen, Zwirnhosen, weiße
Maurerhosen, Dreß-Jacken und Hosen für Maler,
bunt gestreifte Hemde, Kittel, Arbeitsjacken, Strümpfe
sind in riesiger Auswahl am Lager und sind die
Preise derartig billig gestellt wie nie zuvor.

Wir machen noch ganz besonders darauf auf-
merksam, daß bei uns nur neue frische, keine
alten vorjährigen oder noch ältere Sachen zum Verkauf kommen,
wie es in älteren Geschäften zu geschehen pflegt.

Diesen besonders wichtigen Punkt
wolle ein Jeder wohl beherzigen.

Confectionshaus
Gebr. Hinrichs,
Gökerstraße am Park.

Säckel

wieder vorrätig.
Karl Griffel.

Pommersches
Gänsepökelfleisch
empfiehlt
G. Lutter.

Torfstreu,
große Ballen à 3.00 Mk., liefert
franco Wilhelmshaven
Heinr. Heeren
Näheres.

Saalbau „Rheinischer Hof“.

Riesiger Lach-Erfolg!!!
des phänomenalen Riesen-Programms.

Täglich gr. Spezialitäten-Vorstellung,
außer Sonnabend,

da diese Vorstellung in „Colosseum“ in Bant statt-
findet. Es laßt ergebenst ein
J. H. Schüller, Direktor.

Mauersteine u. Dachpappe

liefert billigst
H. Nordmeyer, Peterstr. 83.

Sind Ihre
Gardinen
noch gut?

Wir machen Sie darauf aufmerk-
sam, daß Sie augenblicklich prach-
volle Muster in Gardinen sehr
billig kaufen können, da wir
einen großen Posten kleinere
Coupons bis 13 m Länge räumen
wollen.

Benutzen Sie die günstige
Gelegenheit?

Wulf & Brandesen.

Vorzügliches
Pflaumenmus,
per Pfd. 30 Pfg.,
und
frische Pflaumen
empfiehlt
G. Lutter.

Ein großer Posten abgepaßter
Handtücher,
Reste unter 1 Duzend, sowie
Handtuchdrell-Reste
ganz besonders billig im Reste-
Verkauf bei
Wulf & Brandesen.

la. weiß. u. ammerl.
Schinken
(Vandrägerei)
per Pfd. 90 Pfg.,
Kleine Schinken,
per Pfd. 65 Pfg.,
empfiehlt
G. Lutter.

Habe schöne grüne
eingemachte Bohnen
zu verkaufen.
D. Lübbers,
Marktstraße 8.

Codes-Anzeige.
Gestern Nachmittag 2 Uhr ent-
schied sanft nach langer schwerer
Krankheit mein lieber Mann und
meiner Kinder treu sorgender
Vater, der Kesselschmied
Gerhard Mammen.
Dies zeigt mit der Bitte um
stilles Beileid tiefbetrübt an
die trauernde Wittwe
nebst Kindern.
Die Beerdigung findet Montag
Nachmittag 2 1/2 Uhr vom West-
Krankenhaus aus statt.

Dankagung.
Für die vielen Beweise herzlicher
Theilnahme bei dem Tode meiner
lieben Frau und unserer guten
Mutter, sowie allen Freunden und
Bekannten, die ihr bei ihrem schwerem
Leiden so treu zur Seite standen,
sowie für die vielen Kranzspenden,
insbesondere Herrn Pastor Kottmeier
für die trostreichen Worte am Grabe
der so früh Entschlafenen.
Der trauernde Gatte
H. Schmidt nebst Kindern.

Geschäfts-Uebernahme

Mit dem heutigen Tage verkaufte ich mein seit 27 Jahren hier bestehendes **Eisenwaarengeschäft, Aussteuer-Magazin, sowie Fahrrad-Handlung** an Herrn **Paul Bockholdt**, welcher dasselbe in unveränderter Weise unter der Firma

Bernh. Dirks Nachf. (Inh.: Paul Bockholdt)

weiterführen wird. Indem ich noch für das mir in so reichem Maasse entgegengebrachte Vertrauen bestens danke, bitte ich, dasselbe auch auf meinen Nachfolger gefl. übertragen zu wollen.
Hochachtungsvoll

Bernh. Dirks.

Höflichst bezugnehmend auf obige Annonce bitte ich, das meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen gütigst auch auf mich übertragen zu wollen. Es wird mein Bestreben sein, meine werthe Kundschaft stets aufmerksam und reell zu bedienen. Mich bei fernem Bedarf bestens empfohlen haltend, zeichne
Hochachtungsvoll

Paul Bockholdt.

Zurückgesetzte fertige Damenwäsche.

Es gelangen zum Verkauf ein großer Posten fertiger **Damenhemden und Damenbeinkleider**, welche theilweise im Schaufenster angeschmückt, theilweise Restbestände unter $\frac{1}{2}$ Duzend sind. Da wir mit diesen Sachen wegen Eintreffen der neuen Frühjahrsendungen räumen müssen, so sind die Preise erheblich ermäßigt.

Wir machen auf diese günstige Gelegenheit besonders aufmerksam.

Wulf & Francksen.

Gebr. Mencke

Ältestes und größtes

Cigarren-Engros- u. Export-Geschäft

hier am Plage!

— Gegründet 1878 —

Ständiges Lager ca. 200 Mille, Jahresumsatz ca. 1200 Mille.

Leistungsfähigkeit durch Baareinkäufe.

Lieferanten der Kaiserlichen Marine, sowie der Schuttruppe in Kiautschau.

Hauptgeschäft: Friedrichstrasse 5.

Filliale für den Detail-Verkauf in unserem Geschäft

Ernst Iburg Nachf.,

Moosstraße 75,

neben der Oldenburger Bank.

Für die

Confirmation

empfehlen wir als ganz besonders preiswerth:

Schwarze Kleiderstoffe

in gediegenen Garantiequalitäten das Mtr. 45, 60, 75 Pf., 1.00, 1.25, 1.50—3 Mk.

Farbige Kleiderstoffe,

rein wollene Qualitäten, in den neuesten und modernsten Farbenstellungen, das Mtr. 50, 70, 90 Pf., 1.10, 1.35, 1.50, 1.75 bis 3.50 Mk.

Corsets, Unterröcke, Handschuhe.

Confirmanden-Anzüge

in allen Größen,

5.00, 7.50, 10.00, 12.50, 17.50, 21—25.00.

Confirmandenhüte, Kragen, Manschetten, Cravatten, Taschentücher

in sehr reichhaltiger Auswahl zu bekannt billigen Preisen.

Gebrüder Gosch,

Am neuen Markt.

Sonnabend, den 19. Febr.:

Akadem. Abend

Bahnhof-Restaurant.

Sonnabend, den 19. d. Mts.:

Preisregeln.

Bismarck-Pfeifen-Club.

Heute Sonnabend:

Gesellschafts-Abend

im „Regie“.

Der Altschmöcker.

Verein „Museum“.

Das Winterfest,

welches am 22. Februar stattfinden sollte, ist besonderer Umstände halber verschoben und nunmehr auf den 12. März festgesetzt worden. Näheres wird den Mitgliedern durch besondere Zuschrift mitgeteilt werden.

Der Vorstand.

Bürgerverein v. 1896

im I. Bezirk.

Die ordentl. Generalversammlung

findet statt am **Donnerstag, den 24. Februar**, Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, in Ernst Meyer's Restaurant (Rothes Schloß).

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
2. Kassenbericht.
3. Vorstandswahl.
4. Bürgerdorstehervahl betr.
5. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Militär-Invalidenverein.

Versammlung

am **Sonnabend, den 19. d. M.**, Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr,

im Vereinslokal, Banterstr. 1.

Der Vorstand.

Der Gesamtauflage dieser Nr. liegt ein Prospekt des **Sommer- und Winterkurorts Wörishofen** bei.

Dieser eine Beilage.

42. Die beiden Verlebensker.
Criminal-Roman von H. Rosenthal-Bonin.

(Fortsetzung.)

Henry hatte, während seine Schwester sprach, sich auf einen Stuhl sinken lassen und stützte den Kopf in die Hände. Jetzt erhob er sich. „Meine Schwester sagt nicht die Wahrheit,“ rief er laut hervor. „Ich zwang sie, sich an dem Betrug zu betheiligen, ich zwang sie mit allen Mitteln, die mir zu Gebote standen, mit der stärksten Gewalt, deren ich fähig war.“

„Das ist nicht wahr,“ sprach Gaudencia dagegen. „Mich zwingt Niemand,“ fügte sie mit seltsamem Lächeln hinzu. „Ich wollte das Schicksal zwingen, es mir zu unterwerfen, ich wich hierbei von dem Wege des Rechts und kam in den Abgrund. Die Strafe, welche das Gesetz mir giebt, ist gering dem gegenüber, was ich seit Monaten leide und in den Monaten ertragen habe. Für mich kann das Leben nichts Furchtbarereres mehr bieten.“

„Jussroum Büsum, ich erkläre Sie für verhaftet,“ sprach der Staatsanwalt ernst. „Sie müssen die Haft sogleich anreten, folgen Sie jenem Mann.“

Der Staatsanwalt winkte nach der Thüre zu, und Gaudencia schritt langsam und aufrecht aus dem Saal.

„Sie bleiben natürlich gleichfalls in Haft,“ erklärte Peereboom Henry, der geleitet von zwei Sicherheitsbeamten, den Kopf tief vornüber geneigt, darauf ebenfalls den Saal verließ.

„Herr Reinkens, die Untersuchungshaft, welche über Ihre Person verhängt wurde, ist aufgehoben,“ wandte der Staatsanwalt sich dann zu Erich. „Ich möchte jedoch Sie, wie Ihre Frau Mutter, und auch Sie, Frau Agnes Miska, in meinem Amtszimmer gleich noch sprechen.“

20. Kapitel.

Nachdem der Staatsanwalt die Sitzung geschlossen, zeigte sich die alte Dame so schwach, daß man ihr eine Erfrischung holen mußte. Auch Bertha und ihr Onkel, ebenso der noch recht schwache Schwendebinder, fühlten sich von den Dingen, welche sie soeben erlebt, sehr angegriffen.

Nachdem sie sich gestärkt, begaben sich Alle nach dem Bureau Peereboom's.

Der Staatsanwalt wandte sich zuerst an Erich. „Sie verdanken die so überraschend schnelle, günstige Wendung Ihres Geschickes, in erster Linie dieser Dame,“ er richtete hierbei den Blick auf Bertha, die mit einem ganz ungewöhnlich festen Glauben an Ihre Unschuld und mit der feurigsten Begeisterung für ihre Sache kämpfte. Erich Reinkens, der Sohn jener würdigen Dame, fand sie, fuhr der Staatsanwalt fort, „und wahrscheinlich ist Ihre Frau Mutter die Wittve des hier verstorbenen Erblassers Oswald Braun. Das ist jedoch juristisch bindend für uns noch nicht nachgewiesen, demnach können Sie vorläufig in die Erbschaft Oswald Brauns nicht eintreten. Sie brauchen deshalb jedoch nicht alle Hoffnungen aufzugeben.“

„Ich habe nie nach dieser Erbschaft gestrebt, Herr Staatsanwalt,“ versicherte Erich. „Ich werde aber wohl in Zukunft ein Vermögen recht gut gebrauchen können,“ fügte er hinzu, wehmüthig auf seinen eingebundenen Arm deutend.

Peereboom neigte das Haupt zustimmend. „Seien Sie davon überzeugt, daß Sie auch nach dieser Richtung hin zu Ihrem Recht gelangen werden. — Ich wünsche Ihnen Glück zur Aufhebung der Untersuchungshaft,“ schloß der Staatsanwalt, Erich die Hand reichend. Dann bat er Bertha, mit ihm an das von den Uebri gen entfernte Fenster zu treten. „Ich bedaure, meine Dame“, begann Peereboom herzlich, „daß die Verhandlung für Sie so traurige Dinge zu Tage gebracht hat — aber Sie sind ja an den Ereignissen völlig unschuldig. Dergleichen Unglück kann auch dem Besten und Edelsten begegnen. Lassen Sie sich, Frau Miska, ich hoffe, die Strafe für Ihre Schwester, die ohne Zweifel im Banne und unter einer gewissen Zwangslage, durch Ihren Bruder herbeigeführt, handelte, wird nicht allzu schwer werden. — Die alte Dame“, er wies mit den Blicken auf Erichs Mutter, „scheint wieder in ihre Theilnahmslosigkeit zurück zu fallen.“

„Vor Schwäche wahrscheinlich“, antwortete Bertha. „Ich glaube deshalb, es wird ein vergebliches Unternehmen sein, wenn wir jetzt es versuchen, ihr verschiedene Fragen, die wir nothwendig stellen sollten, vorzulegen. Es ist mir aber aufgefallen, daß die Frau Reinkens bei der Erwähnung des Namens Oswald Braun ängstlich und scheu ward und die Arme über die Brust in einer seltsamen Weise kreuzte, als ob sie etwas dort schütten, verbergen wollte. Sie that das zweimal. — Jetzt vollenden Sie Ihr Werk, Frau Miska, und suchen Sie zu entdecken, was jene Frau so ängstlich hütet. Ich vermute, es steht in Beziehung zu ihrem früheren Leben, höchwahrscheinlich zu jenem Oswald Braun, und kann möglicherweise von großer Wichtigkeit für Ihren Schicksal sein. Sie wohnen ja mit der Frau im gleichen Gasthose. Es wird Ihnen nicht schwer werden, sich hierüber Gewißheit zu verschaffen.“

Er reichte Bertha die Hand, und jetzt verabschiedeten sich die vier Personen von dem Staatsanwalt und fuhren in ihren Gasthof zurück.

Friedrich Steen war einer der Ersten, denen zur Kenntniß kam, was soeben in dem Sitzungssaale hinsichtlich des Kampfes um die Erbschaft der zwei Millionen sich ereignet hatte. Er kannte Gaudencia vom Ansehen, wußte, daß Rembold bei der Dame wohnte, und berichtete seinem Freunde so schnell wie möglich, was vorgegangen, damit der junge Anwalt sofort die nöthigen Schritte thun könne, um an dem Mobiliar der Vermietherin sich einigermaßen schadlos zu halten für die Verluste, welche er durch die Theilnahme dieser Person an dem Betrug erlitten hatte.

Rembold ward durch diese Nachricht fast vom Schlage getroffen. Er warf sich auf sein hartes Sopha, ohne darauf Acht zu geben, daß es fast aus den Fugen ging, und rang nach Luft und klarer Besinnung.

„Unmöglich — unmöglich“, fluchte er endlich. „Jussroum Büsum eine solche Betrügerin, die mich so schlau, so klug, so lange getäuscht und betrogen hat! Welch ein böser Geist muß in die Person gefahren sein! Der Bruder ist ein Schuft, ein schlechter Kerl vom Scheitel bis zur Sohle, ein verlorener Mensch — aber diese Schwester in Gemeinschaft mit ihm — unglaublich, unglaublich! Mein Geld ist hin — meine Arbeit war vergeblich. Ich habe mich blamirt — aber ich möchte diese Gaudencia verteidigen. Sie handelte im Wahnsinn, sie handelte in dem Banne einer Macht, die stärker war als sie. Ihr Bruder, der schlechte Kerl, kam, er hatte die Papiere, er wollte durchaus als Erbe sich ausgeben, sie konnte den Bruder nicht von seinem Vorhaben abhalten, sie konnte es auch nicht über sich bringen, ihn anzuzeigen. Sie ward gegen ihren eigentlichen Willen, gegen ihre bessere Ueberzeugung durch die Macht der Verhältnisse, durch jenen Menschen herabgezogen und in die Bahn des Verbrechens gedrängt. So ist es zugegangen, anders kann es nicht sein. Die Person ist strafbar, natürlich ist sie das, jedoch nicht in der Weise wie der Gerichtshof dies wahrscheinlich auffassen wird.“ (Fortsetzung folgt.)

Deutsches Reich.

Berlin, 16. Febr. Dem Stationschef von Solodorf in unserem Kameruner Schutzgebiete, Premierlieutenant Freiherrn von Stein, ist es gelungen, in mehreren Wochen den Aufstand der Baues und Bulis niederzuwerfen, worin er durch das Erscheinen von S. M. S. „Habicht“ vor Kribi unterstützt wurde. Die genannten Stämme hatten durch Zerstörung von Faktoreien, räuberische Ueberfälle von Karawanen, Sperrung der Straßen zc. das Hinterland von Kribi heimgesucht und den Handel lahm gelegt. Nunmehr sind die Feindseligkeiten wieder eingestellt und die Streitigkeiten in befriedigender Weise zum Austrag gekommen.

Die Beschleunigung der Verhandlungen im preussischen Abgeordnetenhaus durch den neuen Präsidenten v. Kröcher fällt allgemein auf. Nicht nur, daß die Plenarsitzungen länger in der Nachmittags hinaus fortgesetzt werden, kündigt Herr von Kröcher schon jetzt Abendstunden an. Man will daraus entnehmen, daß in Uebereinstimmung mit der Regierung ein Schluß

der parlamentarischen Saison auch des Landtages bis Ostern beabsichtigt wird und daß die Neuwahlen auch zum Landtag schon in diesem Frühjahr stattfinden sollen.

Wiesbaden, 16. Febr. Gestern Abend hielt in der hiesigen Abtheilung der deutschen Colonialgesellschaft der frühere chinesische Gesandte von Brandt einen Vortrag über die industrielle und commercielle Entwicklung Ostasiens während der letzten Jahre. Er gab eine theilweise ganz neue, eingehende Statistik von der Steigerung des chinesischen und japanischen Handels und konstatierte einen durch die Unaufmerksamkeit deutscher Rhedereien verschuldeten Rückgang der Schifffahrt zu Gunsten derjenigen Schwedens und Norwegens in den ostasiatischen Gewässern. Er sprach ausführlich über den Werth Kiao-schau und hob besonders die beiden reichen Kohlenminen unweit des Hafens hervor.

Korales.

(Mittheilungen und Berichte über bemerkenswerthe Vorkommnisse in der Stadt, wie in Bant, Heppens und Neuende sind der Redaktion stets willkommen. Nachdruck unserer Korrespondenzen ist nur mit voller Quellenangabe gestattet.)

Wilhelmshaven, 18. Februar. Der königl. Regierungs-Baumeister Hollmann ist zum Marine-Hafenbaumeister ernannt worden.

Wilhelmshaven, 18. Februar. Der Ob-Kartenherwalter Schulz hat seinen Dienst beim Navigations-Depot der Kaiserl. Werft angetreten.

Wilhelmshaven, 18. Febr. Die karnevalistisch-humoristische Fasnachtsaufführungen des Kath. Gesellenvereins werden am Sonntag den 20. d. Mts. im Saale der „Burg Hohenjoller“ stattfinden. Sie sollen in diesem Jahre in einer Reichhaltigkeit und Gediegenheit geboten werden, daß es sich wohl lohnen wird, am Sonntag den Saal der „Burg“ aufzusuchen. Die Musikpieten, von der Kapelle der II. Marine- Division ausgeführt, sind komisch und o'iginell, der Fasnachtszeit angepaßt. Den Aufführungen wird sich ein Ball anschließen, jedoch kein Maskenball.

Vermischtes.

—* (Aus Kiao-tschau.) Einem Privatbriefe entnimmt man, daß das Klima in Kiao-tschau ein ähnliches ist wie bei uns. Anfang Januar wurden dort bis 5 Grad Reaumur Kälte bei herrlichem Sonnenschein beobachtet. Die Natur zeigt ein ähnliches Aussehen wie hier zu Lande: Bäume, Gesträuche und Bügel erinnern an die deutsche Heimath, selbst die Gärten fehlen nicht und begrüßt die Deutschen mit den ihnen so traulich klingenden Lauten. Das anbaufähige Land, von großer Fruchtbarkeit, liegt zur Frühjahrbestellung vorbereitet da, Acker an Acker wohlgeordnet, so daß ein deutscher Landmann seine Freude daran haben würde. Die Chinesen sind gegen die Deutschen sehr freundlich und zuvorkommend; die Arbeiter erhalten für geleistete Dienste pro Tag ganze zehn Pfennige, das heißt aber noch 2 Pfennige mehr als ihnen die Arbeitgeber unter ihren Landsleuten zahlen. —* Professor Anton v. Werner hat vom Kaiser Franz Joseph das Komthurkreuz des Franz Josephordens mit dem Stern verliehen erhalten.

6 Meter Frühjahrs- u. Sommer-
Stoff
für M. 1.80 Pf.
6 Meter Waschstoff zum Kleid f. M. 1.68 Pfg.
6 „ Sommer-Neucreant „ „ „ 2.10 „
6 „ „ „ „ „ „ 2.70 „
5 „ „ „ „ „ „ 3.90 „
Modernste Kleider- und Blusen-Stoffe
in grüster Auswahl
versenden in einzelnen Metern franco ins Haus
Oettinger & Co., Frankfurt a. M., Versandthaus.
Soparat-Abtheilung: Stoff z. ganzen Anzug M. 3.75
für Herrenstoffe: „ „ „ 5.50

Rechtspfleidenden ist nicht dringend genug anzurathen, beim Probenieren oder auf ihren Beisitz wegen sich vor den Folgen des Luftwechsels dadurch zu schützen, daß sie sich der Fay's ächten Sodener Mineral-Pastillen bedienen. Katastrophaliche Erkrankungen werden dadurch leicht verhütet. Man kann diese Pastillen im Vorbeigehen in jeder Apotheke, Drogerie oder Mineralwasserh. a 85 Pfg. p. Sch. einkaufen.

Verdingung.
Die Lieferung und Montage zweier Drehscheiben soll am 4. März 1898, Vormittags 11¼ Uhr, verdingen werden.
Bedingungen liegen im Annahmeamt der Werft aus, werden auch gegen 0,70 Mkt. von der unterzeichneten Behörde portofrei versandt.
Wilhelmshaven, den 5. Febr. 1898.
Kaiserliche Werft,
Abth. für Verw.-Angelegenheiten.

Verdingung.
Die Maurerarbeiten zur Erweiterung des Maschinenbaubürogebäudes sollen am 5. März 1898, Vormittags 11¼ Uhr, verdingen werden.
Bedingungen liegen im Annahmeamt der Werft aus, werden auch gegen 1,20 Mark von der unterzeichneten Behörde portofrei versandt.
Wilhelmshaven, den 8. Febr. 1898.
Kaiserliche Werft,
Abth. für Verw.-Angelegenheiten.

Verkauf.
Für Rechnung dessen, den es angeht, werde
Sonnabend, den 19. d. M.,
Nachm. 2½ Uhr ausgd.,
in Herrscher's Gasthof zu Bant öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen:
Coniferen, Kamelien,
Azaleen, große u. kleine
Palmen, Zheerosen in

Töpsen u. sonstige Gewächse.
Heppens, den 17. Februar 1898.
H. P. Harms,
Auktionator.

Verkauf.
Gebrüder Brunt zu Wittmund und Hattensum lassen am
Sonnabend, den 19. d. Mts.,
Nachm. 1 Uhr ausgd.,
bei der Behausung des Wirts Gerh. Popken zu Kopperhöden:
ca. 25—30 Stk. russische
und ostpreussische
Doppelponis,
worunter
egale Gespanne Fische,
Nappenn. Apfelsämmel,
junge kräftige Pferde,
mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.
Neuende, den 10. Februar 1898.
H. Gerdes,
Auktionator.

Zu vermieten
auf sofort oder zum 1. Mai 4räum. Wohnung mit abgeschl. Korridor.
H. Grube, Neubremen, Mittelstraße 20.

Zu vermieten
zum 1. Mai 3- und 4räum. Stagenwohnungen. Müllerstraße 14.

Zu vermieten
eine 4-räumige Oberwohnung zum 1. Mai.
M. Staud, Müllerstraße 6.

Zu vermieten
auf sofort oder später eine 3- und eine 4räum. Stagenwohnung, auf Mai eine 6- und eine 4räum. Stagenwohnung mit Balkon, Wasserleitung und allem Zubehör.
Chr. Schröder, Kieferstr. 61.

Zu vermieten
auf 1. Mai eine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern und 5 Kammern, Küche mit Wasserleitung und Keller, in der
Rathsapothek.

Zu vermieten
verfugungshalber zum 1. Mai eine schöne abgeschl. 5räumige Wohnung mit allem Zubehör für 300 Mkt., eine Oberwohnung, 4 Räume zc., für 240 Mkt., zu sogleich eine 3räumige schöne Wohnung, 1. Etage, für 240 Mkt. an ruhige Bewohner.
Vorjensstr. 97, Mühlenstr.-Ecke.

Zu vermieten
auf gleich oder später eine 5räumige Stagenwohnung mit Wasserleitung und vollständigem Zubehör.
Noonstraße 110.

Parterre-Wohnung.
4 Stuben, Küche und Zubehör, in der Kaiserstraße, zum 1. Mai miethfrei.
Näheres J. A. Popken.

Zu vermieten
zum 1. März ein gut möblirtes Zimmer, parterre, in nächster Nähe der Noonstraße und Kaserne.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Sofort billig zu vermieten
ein schön möblirtes Zimmer nebst Schlafzimmer.
Noonstraße 109, part.

Zu vermieten
eine schöne 4räum. Wohnung zum 1. Mai mit Wasserleitung und Zubeh. Preis 350 Mkt. Zu erfragen
Kaufmann Harms, Noonstr. 53.

Zu verkaufen
ein zweirädriger Handwagen.
Joh. Buhr, Kaiserstraße 3.

französisch. Billard
Mein neu renovirtes
steht zum Verkauf.
J. Billmers Café,
Neuende.

Zu vermieten
auf gleich oder später eine 5räumige Stagenwohnung mit Wasserleitung und vollständigem Zubehör.
Noonstraße 110.

Parterre-Wohnung.
4 Stuben, Küche und Zubehör, in der Kaiserstraße, zum 1. Mai miethfrei.
Näheres J. A. Popken.

Zu vermieten
zum 1. März ein gut möblirtes Zimmer, parterre, in nächster Nähe der Noonstraße und Kaserne.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Sofort billig zu vermieten
ein schön möblirtes Zimmer nebst Schlafzimmer.
Noonstraße 109, part.

Zu vermieten
eine schöne 4räum. Wohnung zum 1. Mai mit Wasserleitung und Zubeh. Preis 350 Mkt. Zu erfragen
Kaufmann Harms, Noonstr. 53.

Zu verkaufen
ein zweirädriger Handwagen.
Joh. Buhr, Kaiserstraße 3.

französisch. Billard
Mein neu renovirtes
steht zum Verkauf.
J. Billmers Café,
Neuende.

Zwei zugeseite Pferde
stehen zum Verkauf.
Peterstraße 41, parterre.
Habe noch 2 amerikanische und 1 französisches
Billard
stehen, welche sehr billig abgebe.
Th. Popken.

Heinr. Dirks
Hamburg,
Verbindungsbad 4.
Export- und Schiffs-Ausrüstungs-Geschäft.
Lieferant für die Kaiserliche Marine und Schutztruppe.
Specialität: Messer- u. Kanonen-Ausrüstung.
Empfange von jetzt ab wesentlich größere Transporte

Pferde
und bemerke, daß ich stets
ca. 80 Pferde
zur Auswahl in meinen Stallungen
stehen habe.
L. Düring, Bremen,
Heerdenthorsheimweg 39, Fernsp. 1385.

Kath. Sesellenverein in Wilhelmshaven.

Große farnevalistisch-humoristische
Fastnachts-



Aufführungen

am
Sonntag, den 20. Februar,
im Saale der „Burg Hohenzollern“.

Programm:

- 1) „Nur Wuth, es wird schon schief gehen“. Ritter kommt die Hindernisse in 1 Akt von Zerking.
- 2) „Das Gastspiel der Weininger“. Wallenstein's Lager. Die Piccolomini. Wallenstein's Tod. Große Trilogie mit Pro- und Epilog ganz frei nach Schiller von Kof.
- 3) „Ausgeschossen“. Solo-Lustspiel von Justinus.
- 4) „Nette Mieter“. Schwank in 1 Akt von Braun.
- 5) Abschieds-Konzert des Musikdirektors Anastasius Kullecke.

Anfang präcise 8 Uhr.

Eintrittskarten à 50 Pf. resp. 1,50 sind bei den Mitgliedern des Vereins, im Seellenhause, in der „Burg Hohenzollern“, sowie Abends an der Kasse zu haben.

Der Vorstand.

Die sehr die Damenwelt immermehr die unverwundliche Qualität und die äusserst praktischen Eigenschaften der Vorwerk'schen Kleider-Schutzborden anerkennt, beweist die Thatsache, dass dieselben nach wie vor für weit mehr als

100,000 Kleider wöchentlich

Verwendung finden. Vor Verwechselung der Original-Schutzborden mit den vielen minderwertigen Nachahmungen schützt allein der auf die Waare aufgedruckte Name des Erfinders **Vorwerk**.

Ich habe

Herrn Georg C. Friedrichs — Gökerstr. 14 —

für Wilhelmshaven und Umgegend die
General-Vertretung für

gebr. Caffee's u. Chines. Thee-Sorten

übertragen.

Bonn, Februar 1898.

A. Zuntz sel. Wwe.,

Königl. Grossherzog. Hofl.,

Dampfkaffeebrennereien Bonn, Berlin, Hamburg.

Ein Polsterer

sucht Beschäftigung in und außer dem Hause. Die Arbeiten werden billig und sauber ausgeführt.

Wo? sagt die Exped. d. Blattes.

Gänsefedern 60 Pfg.

aus (s. Reichen) b. Pfg. Gänsefedern, wie sie von der Gans fallen. Pfg. 1,50 Mk. fertiges, kaufbares Gänsefedern-Pf. 2 Mk. böhmisches Gänsefedern-Pf. 2,50 Mk. zussische Gänsefedern-Pf. 3,50 Mk. böhmisches weisse Gänsefedern-Pf. 5,00 Mk. (von letzteren beiden Sorten 3 bis 4 Pf. zum großen Oberbett völlig ausreichend) werden bei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Mk.) **Gustav Lustig, Berlin S.,** Pragerstr. 46. Verpackung wird nicht berechnet. Viele Anerkennungs-schreiben. Proben und Preisl. gratis. Rücksendg. od. Umtausch gefahrt.

Habe 70 Stück große und kleine



Schweine

billigst auf Zahlungsfrist zu verkaufen.

A. Wessels, Heppens.

Ein hübsches

Damenmaskentostüm

ist billig zu verkaufen od. zu verleihen.
Marktstraße 29, 1 Tr.,
im Hause des Herrn Stegemann.

Corset

„Universum“

gefertigt gefaltet,
kein Stübenbruch,

kostet das Stück
3,85 Mk.

und ist in allen Weiten vor-
rätig bei

Gebrüder Gosch

am neuen Markt.

Sprechstunde.

Ich halte jeden Sonntag Vor-
mittag von 9¹/₂—12¹/₂ Uhr im
Hotel „Bauer Hof“ in Bant
Sprechstunden ab.

Rechtsanwalt Carstens,
Oldenburg.

Konfirmanden- Anzüge

in Massenauswahl
empfiehlt

G. Kaiser, Schneidermstr.,
Neue Wilhelmshavenstr. 48.

Bemerkte, daß ich sämtliche
Garderobe mit ganz geringem Nutzen
abgebe.

Englische Bartinktur

befördert bei jungen Leuten rasch einen
kräftigen Bart und verstärkt dünne-
gewachsene Härte. à Glas 2 Mk.
bei Herrn **Rich. Lehmann**,
Drogerie, Bismarckstraße 15.

100 000 Harmonikas

mit meiner selbstverfundenen,
garantirt unzerbrechlichen
Spiral-Claviaturfederung
habe ich bereits seit längerem
verkauft. Nicht eine einzige
Reklamation wegen Bre-
chen oder Nachlassen
meiner neuen
Zahnenfederung ist
in dieser Zeit ein-
gegangen. Diese
Federung ist in ver-
schiedenen Bändern
patentirt,
in Deutschland
unter D.-M.-G.-Nr.
47488 geschützt.
Ich verlange
für nur
5 Mark!
gegen Nachnahme,
als besondere
Spezialität, eine
elegante Con-
cert-Zug-Harmonika, mit einer herrlichen,
2-stimmigen Orgelstimme, Claviatur mit
Eptalfederung und abnehmbarer Rücken-
klappe, 40 breite Stimmen, 2 Bässe, 2 Register, brillante
Nadelbeschläge, offene Nadel-Claviatur mit einem
breiten Nadelstab umlegt, gutem, hartem Holz
mit 2 Doppelbälgen, 2 Zuhälter, fertige Holz-
kasten mit Metall-Gelenkschloß, 65 cm hohe Ver-
packung und Schutzhülle umfacht.
Diese Instrumente mit harmonischem
Glockenspiel nur 30 Pfg. mehr.
Nur zu beziehen durch den Gründer
Heinr. Fuhr, Neuenrade i. W.
Nachweislich ältester und größter Har-
monika-Verfasser in Neuenrade.
3-4, 6-stimmige und 2-veilige Concert-In-
strumente zu namend billigen Preisen,
warüber Preisliste in Diensten.

R. Pape,

Zahntechniker,

Bismarckstraße 14

Sprechstunden

von 9—1 und von 3—7 Uhr.

Reparatur-Werkstatt

für

Pianos, Streich-, Blas- u.
Schlag-Instrumente.

Kunstlerische Ausführung zusichernd,
empfiehlt sich

A. Graul,

Musikinstrumentenmacher,
Gökerstraße 4.

Reparaturen

an
Schirmen, Stöcken, Pfeifen
und Cigarrenspitzen

werden in meiner Werkstatt sauber und
billig ausgeführt.

Sämtliche Billard-Artikel
sind bei mir zu haben.

Schadhafte Eisenbälle
werden sauber abgedreht.

A. Eilks,

Drechslermeister,

am Markt.

Wilhelmshalle.

Freitag Abend von 6 Uhr ab

Kartoffelpuffer.

Hierzu ladet freundlichst ein

F. Pesel.

Neue Damenmaskentostüme
sind billig zu vermieten.
Lönnebeck, Almenstr. 14, 1 Tr. I.

Vortrag im Gewerbe-Verein

Montag, den 21. Februar, im Kaisersaal. Elektrotechniker
G. Amberg, Berlin.

Experimental-Chemie:

I. Abtheilung: Unsere Atmosphäre. Sauerstoff, Ozon,
dargestellt durch dunkle elektrische Entladung, Stick-
stoff, Kohlensäure, optische Darstellung sichtbar flüs-
siger Kohlensäure, Verbrennung eines Diamanten
u. s. w.

II. Abtheilung: Das Wasser und seine Bestandtheile.
Elektrolytische Zersetzung des Wassers im Wasser-
stoff, Diffusion der Gase, Nachweis von schlagenden
Wetter, Drummond'sches Kallicht u. s. w.

III. Abtheilung: Andere Verbrennungsercheinungen.

Eintrittspreis: Im Vorverkauf für Mitglieder des Gewerbe-
vereins (Ausweis letzte Beitragsquittung) numm. Platz 0,60 Mark,
2. Platz 0,40 Mark, für Nichtmitglieder numm. Platz 1,25 Mark,
2. Platz 0,75 Mark, Gallerie 0,40 Mark. Abends an der Kasse auch
für Mitglieder numm. Platz 1,50 Mark, 2. Platz 1,00 Mark,
Gallerie 0,50 Mark.

Vorverkauf bei Herrn Kleistendorf, Cigarrengeschäft, Moon-
straße, bis Montag Nachmittag 6 Uhr.

Anfang 8 Uhr.

Kassenöffnung 7¹/₂ Uhr.

Der Vorstand des Gewerbe-Vereins.

Gas oder Elektrizität?

Eine Studie

über das

wirtschaftliche Konkurrenz-Verhältniss

zwischen

Gas und Elektrizität

auf den Gebieten der

Licht-, Kraft- und Wärme-Versorgung und des Bahnbetriebes.

Von **Franz Schäfer**.

Preis 1 Mark.

Hermann Johannsen,

Gde Bismarck- und Neuenstraße.

!!Neu eingetroffen!!

Schwarze

und

farbige

Kleiderstoffe

für die

Confirmation

in wirklich

stannenswerther Auswahl.

Bekannt billige Preise!

Streng reelle Bedienung!!!